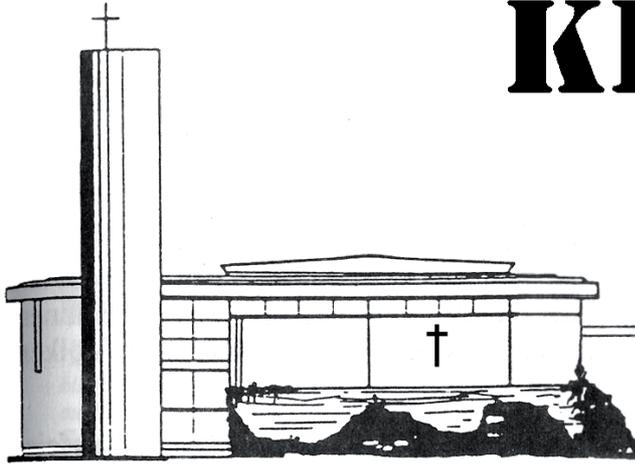


KIRCHE IM ORT

Ausgabe Juli 2015, Nr. 169



Verlagspostamt 8501 Lieboch
Zugestellt durch Post.at
lieboch.graz-seckau.at

F
I
R
M
U
N
G





Foto: Mario Gimpel

Gemeinsam unterwegs

Beinahe 800 Jahre sind Christen in unserer Diözese als Kirche unterwegs. Als 58. Bischof trete ich meinen Hirtendienst inmitten von vielen Menschen in unserem Heimatland an und grüße Sie alle von Herzen: die Jungen und die Älteren, die Kinder, die Frauen und Männer, die Kirchgänger, die Distanzierten und Kirchenkritischen, die Begeisterten und die von der Kirche Enttäuschten, die Einheimischen und die Zuwanderer, die vom Wohlstand Verwöhnten und jene, denen das Notwendigste fehlt. Ich grüße aber auch die aus der Kirche Ausgetretenen und jene, die nicht mehr glauben oder glauben können. Ihnen ALLEN möchte ich Bischof sein. Ein einfacher Hirte will ich sein - wie David; und ein weiser Hirte - wie Salomon, der stets seine Brüder um Rat fragte. Und ich möchte den Menschen in unserer Diözese helfen, Blicke und Wege zu eröffnen, damit sie dort, wo sie leben und wirken, die Freude des Evangeliums erfahren und weitergeben können. Das Evangelium ist voll von Barmherzigkeit und Weisheit, von Liebe und Zuneigung. Gott liebt JEDEN Menschen. Er liebt uns unendlich, weil er selbst die LIEBE ist. Diese frohe Botschaft will ich jedem Menschen in der Steiermark anvertrauen. „DEUS CARITAS EST - Gott ist die Liebe“, dieses Wort aus dem 1. Johannesbrief (4,16b) habe ich daher auch als Leitspruch für meinen Hirtendienst gewählt.

Meine Berufung ist es, in der großen Linie der Apostel und damit der Kirche über die Jahrhunderte, Sie an den einen Hirten der Herde, den auferstandenen und lebendigen Herrn, zu erinnern, so wie es auch die Bischöfe vor mir und in den letzten Monaten der Diözesanadministrator mit großem Einsatz getan haben. Durch den mir verliehenen Dienst soll der Auferstandene sichtbar und greifbar und Ihm eine Stimme gegeben werden, weil Er uns, Seine Herde, auf gute Weide führt (vgl. Joh 10,8-10). Diesen Dienst, auf IHN hinzuweisen, möchte ich leben und unaufhörlich in Erinnerung rufen. Die Weideflächen sind zahlreich und unterschiedlich: Pfarren und Pfarrverbände, große und kleine Gemeinschaften - Orden, Kongregationen und Erneuerungsbewegungen, Orte besonderer Herausforderungen wie Kranken- und Pflegehäuser oder Gefängnisse, Kindergärten genauso wie Bildungseinrichtungen, Internate und vielfältigste Formen von Hauskirche und die Familien, Orte karitativen Tuns und solche kontemplativen Gebets ebenso wie Religionsunterricht, Sternsingen und andere der Entwicklungshilfe und Mission dienende vielfältige Projekte, oder einfach Orte, wo „zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind“ (vgl. Mt 18,20), festliche Liturgien genauso wie Orte draußen in der Welt, wohin uns Papst Franziskus schickt, ja, wohin uns Jesus als oberster Hirte sendet. Sein Wort „Geht hinaus in alle Welt“ meint nicht nur in alle Länder und Kontinente, sondern in alle Bereiche dieser Welt (vgl. Mt 28,19).

Dankbar rufe ich die Weite und die Tiefe unserer katholischen Kirche in Erinnerung, die unsere Heimat seit Jahrhunderten wie ein Sauerteig durchdringt. Die Wege der Nachfolge sind zahlreich und unterschiedlich, so wie auch die damit verbundenen Herausforderungen. Aber es ist immer der eine auferstandene Herr, der uns zusammenhält. Daher bitte ich Sie am Beginn und für die Dauer meines

Hirtendienstes vor allem um eines: Werden wir nicht müde, das Gemeinsame zu suchen! Sehen wir das, was uns trennt oder vermeintlich auseinander zu dividieren scheint, als Chance dafür, neu jener Liebe unter uns Raum zu geben, die der dreifaltige Gott in seinem Wesen zuinnerst ist. ER ist der EINE in der Verschiedenheit. Er eint auch uns in aller Unterschiedlichkeit. Werden wir daher nicht müde, uns gegenseitig zu achten und zu fördern auf dem Weg der Nachfolge, die nie ein einfacher Weg ist und sein wird. Gehen wir den Weg gemeinsam weiter in Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft denen gegenüber, die Gott uns an die Seite stellt! Lassen wir nicht voneinander! Jesus Christus hat uns Sein Maß für das Miteinander im Evangelium geschenkt, wenn er sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (vgl. Mt 22,39). Der Mensch neben mir ist mir als Schwester oder Bruder an die Seite gegeben - nennen wir doch alle Gott unseren Vater. Auch wenn er / sie anders ist, anders spricht, anders glaubt, anders aussieht: Er und sie sind meine Nächsten. Ihnen gegenüber gilt es jene Liebe zu leben, deren Maß Jesus selbst ist. Lernen wir daher - vielleicht wieder neu -, einander zu helfen, auf unserem persönlichen Glaubensweg voranzukommen! Auf ein solches Zeugnis warten viele. Zwist und Hader unter jenen, die sich zu Christus bekennen, werden gerade heute als Anti-Zeugnis wahrgenommen, denn unser Auftrag, unser aller Berufung ist es, so wie Jesus „allen alles zu werden“ (vgl. 1 Kor 9,22). Wir sind nicht für uns selbst Kirche, sondern wir sind von Gott in diese Welt hineingestellt. Lassen wir uns gemeinsam ein auf das „Lernen des Evangeliums“ im Heute der Welt! Fragen wir uns immer wieder, was Gott von uns wirklich will. Wo teilen wir Freude und Trauer, Hoffnung und Angst der Menschen um uns herum? (vgl. Vaticanum II, Gaudium et Spes 1) - und: welche Antwort der Kirche finden wir in unserer Lebenswelt darauf? Was müssen

wir um des Menschen willen als Anwalt in unsere Gesellschaft einbringen, damit seine Würde gewahrt bleibt, wo sie bedroht ist, und damit jene, die am Rand der Gesellschaft stehen, sich selbst in der Mitte wieder finden - und all das selbstlos, ohne selbstverliebten Blick auf all das Gute, was wir leisten. Geben wir uns nicht vorschnell mit Antworten und Lösungsvorschlägen zufrieden - es geht nicht um Verwaltung von Kirche und unser eigenes Tun, sondern es geht um das gemeinsame Suchen des Weges unserer katholischen Kirche im Kleinen wie im Großen unserer Heimat.

Auf einem solchen geistlichen Weg der Kirche als Leib Christi werden wir auch die zahlreichen Herausforderungen auf unser Diözesan Jubiläum hin als Anruf in Seinem Geist anpacken können. Wir werden in unserem Unterwegssein miteinander entdecken, dass unser aller Berufung es ist, heute und hier das Wort Gottes, also unseren Herrn Jesus Christus, Mensch werden zu lassen in einer Welt, die sich vielfach nach Heilung von Wunden sehnt. Wenn das Evangelium der ganzen Welt Hoffnung gibt, was unser Glaube ist, dann bedeutet dies auch: solidarische Liebe darf nicht an unseren Grenzen Halt machen. Ich lade daher ein, anlässlich meiner Bischofsweihe ein Solidaritätszeichen zu setzen mit jenen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Ebenso lade ich ein, jene Schwestern und Brüder bewusst in den Blick zu nehmen, die in unserer Partnerdiözese Masan dem Wort Jesu entsprechen wollen.

Am Ende meines ersten Hirtenwortes danke ich Ihnen mit aufrichtigem Herzen für Ihr Leben und Ihr Zeugnis - mitunter ist es durchlitten. Aber dadurch wächst Kirche. Und: „die Ernte ist groß!“ (Lk 10,2a). Er, der die Liebe ist, entsendet uns in die Ernte. Gott segne und behüte Sie und alle, die Ihnen anvertraut sind,



Willhelm Krautwaschl
Diözesanbischof von Graz-Seckau



Grüß Gott! Liebe Pfarrbevölkerung von Lieboch!

„Wofür schlägt dein Herz?“

Diese Frage wird auf diözesaner Ebene in diversen Aussendungen schon seit Monaten immer wieder gestellt. Endlich möchte auch ich mich ihr stellen: wofür bin ich bereit, mich zu engagieren, meine Kräfte einzusetzen, mein Herzblut zu verströmen?

Dass mein Herz überhaupt schlägt, verdanke ich nicht mir selber. Meinen Eltern sei Dank, aber auch Gott sei Dank! ER hat mir zuerst sein Ja-Wort gegeben. Meine Eltern haben zugestimmt, als ich im Schoß meiner Mutter angekündigt wurde.

„Wir sind das Herzensanliegen Gottes. Gott will jedem Menschen ein sinnvolles Leben schenken. Ein Leben, das stärker ist als der Tod. Dafür hat Jesus gelebt. Dafür ist er gestorben. Dafür ist er auferstanden.“ – Diese Sätze in den Osterwünschen der Katholischen Kirche Steiermark bringen zum Ausdruck, dass Gottes Herz für uns schlägt, und zwar schon längst bevor wir überhaupt die Frage stellen können, für wen unser Herz schlägt.

Mein Herz schlägt für Gott und für die Menschen, die mir als Pfarrer anvertraut sind. Leider kann ich das viel zu wenig unmittelbar in Form persönlicher Seelsorge zeigen.

Der „Leib“, in dem mein Herz schlägt, ist nicht nur mein Körper, sondern darüber hinaus auch die Kirche. Denn sie ist ja der auf Erden weiterlebende Leib Christi mit Christus als Haupt.

Wie es diesem Leib – der Kirche – geht, das wirkt auf mein Wohlbefinden zurück.

Derzeit spüre ich Rückenwind aus Rom, der von Papst Franziskus ausgeht. Aber auch unser neuer Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl erzeugt Aufwind. Wer einen Firmgottesdienst (in Tobelbad oder Lieboch) miterlebt hat, wird dies bestätigen können. Bischof Wilhelm hat sich längst bevor die Möglichkeit des Bischofsamtes in seinem Horizont aufgetaucht ist, intensiv mit pastoraltheologischen Zukunftsperspektiven für die Kirche von heute beschäftigt. Und ich weiß, dass seine Vision in die Richtung geht, dass nicht wir die „Macher“ sind, sondern dass GOTT es ist, der Neues wachsen lässt, nicht nur auf Wiesen und Feldern, sondern auch im Garten des Glaubens. Unsere menschliche Rolle in der Pastoral ist vor allem die von „Entdeckern“ und „Beobachtern“. Mehr als um eigene Aktion geht es darum, zu schauen, was Gott tut, beziehungsweise wie er in unserer Zeit und Welt handelt. Demnach zeigt sich auch, wo und in welcher Weise Gottes Geist unser seelsorgliches Mittun erwartet.

Das ist eine auch für mich als Priester sehr entlastende Sichtweise, weil sie mich vor dem Trugschluss bewahrt, das Wohl und Wehe meiner Pfarren hinge überwiegend von mir ab.

Mein Herz schlägt also nicht nur aber wohl auch hoffnungsvoll für unseren neuen Bischof Wilhelm. Gott segne und stärke ihn für seine große Aufgabe!

Pfarrer Johann Karner

„Ihr seid willkommen!“ – Integrationskreis DoLiTo

Dieser Gruß richtete sich am Ende des Gespräches nicht nur an die Teilnehmer des ersten Treffens im Integrationskreis des Pfarrverbandes, sondern stellvertretend auch an die Asylwerber in unseren Gemeinden. Tobelbad beherbergt im Pfarrhof drei Männer und eine Frau aus Syrien und einen Vater mit Tochter aus dem Iran, Dobl 34 Personen unterschiedlicher Nationalitäten am Burgstallerhof. In Lieboch hat ein Schneider aus Afghanistan nach 6 Jahren in Österreich einen positiven Bescheid erhalten. Er fühlt sich von der Caritas geschützt. Die Fluchtwege nach Österreich sind gefahrvoll, mühsam und teuer.

Wichtig ist für alle, möglichst schnell Deutsch zu lernen – ob in Kursen oder im Austausch mit der Bevölkerung. Viele möchten arbeiten oder sich nützlich machen.

Der Integrationskreis möchte die Herausforderung annehmen und hat für sein nächstes Treffen am Dienstag, den 23. Juni um 19:00 Uhr Frau Sabina Dzalto, die Flüchtlingsbeauftragte der Caritas, in den Pfarrhof Dobl eingeladen. Inzwischen gibt es am Burgstallerhof Deutschunterricht, das Fußballangebot des SV Dobl, Einladungen in Familien und nachdenkliche Mitmenschen.....

Ch. Heckel, Dobl



Sprich du das Gebet!

Am Pfingstmontag, dem Tag der Firmung in unserer Pfarre, saß ich mit dem Firmspender, dem neuen Bischof unserer Diözese Dr. Wilhelm Krautwaschl, dem Pfarrer, Mag. Hans Karner, einigen Firmbegleitern und dem Mesner beim Mittagessen. Jemand bat den Bischof, er möge nun das Tischgebet sprechen, damit wir mit dem Essen anfangen können. Aber er wendete sich an mich mit den Worten: *„Du bist ein gefirmter Christ. Sprich du das Gebet!“* Ich habe es getan und es hat mich zum Nachdenken gebracht:

Immer wieder, wenn es um „Religiöses“ geht, wenden wir uns an den Priester; er hat ja in unseren Augen die

„Kompetenz“. Aber das ist eine nicht unproblematische Vereinfachung. Wir – die getauften und gefirmten – Christinnen und Christen brauchen nicht für alles einen priesterlichen Segen; wir selber können und sollen Segen sein.

Die wichtigste Repräsentanz von Kirche ist nicht der Priester oder ein anderer Amtsträger oder ein Ritus, sondern das sind wir, die getauften und gefirmten Frauen und Männer.

„Du sollst ein Segen sein“ – das ist Auftrag an uns alle.

*Toni Schrettle
Geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats*



Die beiden Klassen mit den Tischmüttern und den LehrerInnen (Fotos: Sabine Dallago)



Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren und alle freiwilligen HelferInnen für den großartigen Einsatz rund um Erstkommunion und Pfarrfest. Unser Dank gilt natürlich auch den zahlreichen Losspendern und -käufern sowie allen unseren Gästen.



Ein Dank an die fleißigen Los(ver)käufer



Die Mehlspeisen waren schnell ausverkauft



Warten auf den großen Ansturm



Die „Glückse-
nger!“ bei der
Verlosung



Flotte KellnerInnen und gut gelaunte
Gäste sorgen für ein schönes Fest



Nina Kuess mit Dipl.-Ing. Moser, dem
Architekten unserer Kirche und seinem
Modell des Kirchturms



NUN bin ich gefirmt!!!!

Zu sagen, „*man müsste was tun*“ ist gut.

Man müsste was tun.

Zu sagen, „*man müsste was machen*“ ist gut.

Man müsste was machen.

Zu sagen, „*man müsste was ändern*“ ist gut.

Man müsste was ändern.

NUN - Solidarität war das Thema unserer diesjährigen Firmvorbereitung. Wir haben uns mit diesem Thema auf den Weg gemacht. Das NUN ist im Koran das Zeichen der Christen, N für Nazaräer, die zu Jesus von Nazareth gehören.

Christsein heißt: Nicht wegschauen, das tun, was MIR möglich ist. Diese Worte haben euch begleitet und ihr habt es in der Firmvorbereitung umgesetzt. Ihr habt in der Firmvorbereitung nicht gesagt, MAN müsste die Alten und Kranken besuchen.

IHR habt es getan.

Egal ob ihr geholfen habt die Kirche zu putzen, beim Pfarrfest Würstel gekocht oder Tische geschleppt, ob ihr beim Sternsingen in der Kälte Geld für Arme gesammelt habt oder auch beim Suppenonntag euer Bestes gegeben habt.

IHR habt es getan.

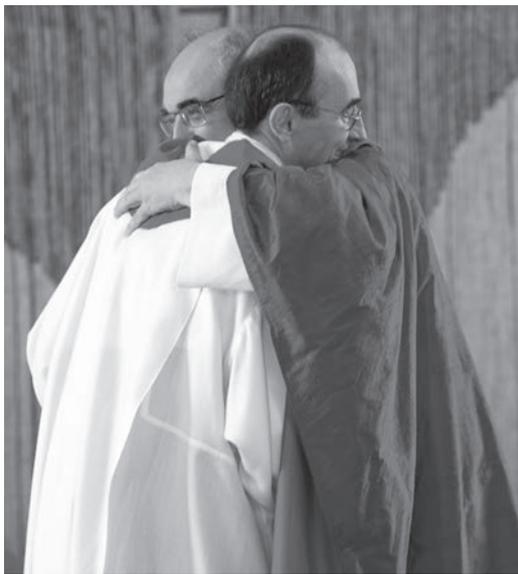
IHR habt staunend drogensüchtigen Jugendlichen zugehört und tiefgehende Erlebnisse bei der Spirinight gehabt. All das heißt Christ sein.

Und am Pfingstmontag, dem 25.5.2015 war es soweit!



Fotos der Firmung: Mario Gimpel

IHR habt von unserem neuen Bischof Wilhelm Krautwaschl das heilige Sakrament der Firmung empfangen. Die Firmung war mit viel Herz und Humor von unserem Bischof gestaltet worden. Ich glaube uns allen wird dieser Festtag ewig in Erinnerung bleiben. Am Ende der heiligen Messe durften ihm noch alle Firmlinge die Hand auflegen und den Segen mit auf den Weg geben. (siehe Titelfoto)



DANKE möchten wir noch allen FirmbegleiterInnen und dem Firmteam sagen, die die Firmlinge auf ihrem Weg begleitet haben.

DANKE auch an Mouly Moes, die Marktmusik, Herrn Pfarrer Karner und alle die dazu beigetragen haben, dass die Firmung für unsere Jugendlichen ein unvergessliches Erlebnis wurde.

Kormann Heidi

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

MEIN HERZ SCHLÄGT

... für die Menschen im Pfarrverband
Dobl-Lieboch-Tobelbad und ich freue
mich, Ihr neuer Bischof zu sein.

www.herzensanliegen.at

Ein herzliches **VERGELT's GOTT** gebührt Frau **Sabine Dallago** und Herrn **Walter Plaschzug** für den zeitaufwändigen, engagierten, kreativen Einsatz bei der Gestaltung unseres Liebocher Pfarrblatts, für die unkomplizierte Zusammenarbeit, für die Verlässlichkeit und Gewissenhaftigkeit u.v.m.

Zugleich freue ich mich über die Bereitschaft von **Monika** und **Matthias Rainer**, in die Fußstapfen von Sabine und Walter zu treten. Ich wünsche euch viel Freude, viele guten Ideen und gutes Gelingen für eure neue Aufgabe!

Johann Karner, Pfarrer

Im letzten Pfarrblatt wurde über Michael Aswani Omunabi berichtet, den jungen Mann, der bei unserer Partnerorganisation YEN mitgearbeitet hat. Er hat mitgeholfen, die Schulaktion LiFE Fund (= Lieboch Friends Education Fund) zu organisieren, nachdem er vorher einige Jahre von uns gefördert worden war.

Leider konnte Michael die für die weitere Ausbildung nötige Abschlussprüfung nicht schaffen. Er fiel durch, weil er in früheren Jahren so oft in der Schule gefehlt hatte. Damals passierte es ja mehrfach, dass er in der Sekundarschule (ab 14) das Schulgeld nicht zeitgerecht entrichten konnte und das hieß, dass er nicht mehr am Unterricht teilnehmen durfte, er wurde weggeschickt. Das ist die harte Realität in Kenia – und nicht nur dort.

Michael bat darum, das Versäumte nachholen zu dürfen, und so entschieden wir, in enger Absprache mit den YEN-Partnerinnen, dass er nochmal die Möglichkeit bekommt, zwei Jahre in die Schule zu gehen, um den Abschluss dann zu schaffen. Glücklicherweise ist im LiFE Fund-Topf noch Geld vorhanden, um zwei Jahre das Schulgeld abzudecken.

Und wie kann er Wohnen und Essen finanzieren, da er ja Waise ist? Unsere Partnerin Gertrude Mungoma, die ja auch schon bei uns in Lieboch war, lässt ihn in ihrem Haus (von ihrem verstorbenen Ehemann) auf dem Land wohnen, und von den Lebensmitteln, die dort von Verwandten produziert werden, kann er sich ernähren.

Von dieser Haltung können wir, finde ich, lernen. Es ist für Gertrude selbstverständlich, dass sie diesem Jungen hilft, denn er hat niemand. Auch in der Hauptstadt lässt sie oft Jugendliche in ihrem Haus mit leben, wenn Not am Mann (oder an der Frau) ist.



Beim Bäume pflanzen

Es gibt noch mehr Erfreuliches zu berichten: Im Mai hat YEN wieder eine größere Baum-Pflanz-Aktion durchgeführt. Die Forstabteilung des Bezirks gab YEN 1200 Baum-Setzlinge, die in einer Primary School (6 – 14jährige) und einer Secondary School (15 – 18jährige) von LehrerInnen, SchülerInnen und YEN-Leuten gemeinsam gesetzt wurden. So halfen sie, die ökologische Situation im Bezirk zu verbessern und lernten sicher auch viel dabei.

Ingeborg Schrettle



.....

Impressum: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch

Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch

Redaktion: Sabine Dallago, Walter Plaschzug

Layout: Sabine Dallago

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Karner.

Auflage: 2000 Stück

lieboch.graz-seckau.at

Im Rahmen der Städtepartnerschaft und Freundschaft zwischen ILOK und LIEBOCH durften wir bei der Neugestaltung eines Parks in ILOK mitwirken.

Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung durch unsere Gärtnereien Kochauf und Micko.

Die feierliche Übergabe des neu gestalteten Parks in Ilok war für Juni geplant. Dieser Termin wurde geändert. Die Übergabe, zu der alle Liebocher und Liebocherinnen herzlich eingeladen sind, findet gemeinsam mit dem Weinlesefest im September statt.



Weinlesefest und feierliche Übergabe des Parks



4. – 6. September.2015

Abfahrt: 4.9., 12:00 Uhr, Pfarrplatz
Rückkehr: 6.9., ca.21:30 Uhr,

Unterkunft: Zimmer in der Weinbau-
schule,
Frühstück im Restaurant, Mittagessen

Programm Samstag: Parkeröffnung mit Jause, Rundfahrt durch ILOK mit Weinkellerbesuch und Fahrt zur Donau, Abendessen und Weinlesefest am Schlossplatz

Programm Sonntag: Feierliche Messe in der Klosterkirche zum hl. Capistrano, Museumsbesuch im Schloss Tvorac, Mittagessen, Abfahrt: ca. 13:30 Uhr

Anmeldungen bitte bis spätestens 15. August in der Pfarrkanzlei.

Kosten: 70,- €

Die Kosten des Busses werden von der Marktgemeinde getragen – Vielen Dank dafür!

Gerhard Huber

Geistlicher Abend

Am Mittwoch, dem 15. April 2015 gab es einen spannenden GEISTLICHEN ABEND: vom „Jahr der Liebe“ inspiriert sah ich mich veranlasst, dem Thema „organisierte Nächstenliebe“ einen Abend zu widmen. Viele Vertreter und Vertreterinnen von „Einsatzorganisationen“ (in einem erweiterten Sinn) haben

erfreulicherweise meiner Einladung Folge geleistet und brachten Statements auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen ein. Der (leider kleine) Zuhörerkreis konnte mit großem Interesse vernehmen, wie unterschiedlich Nächstenliebe gesehen und gelebt werden kann.

Johann Karner, Pfarrer



NEUES vom Friedhof

Mit Wirkung vom 30.4.2015 hat unser Totengräber, Herr Holzapfel seine Dienste als Totengräber gekündigt.

Die Pfarre Lieboch bedankt sich auf diesem Wege für seine sehr zufriedenstellende Arbeit auf dem Friedhof.

Ab diesem Datum hat die Pfarre mit der Bestattung Unterpremstätten vereinbart, dass die Arbeiten des Totengräbers auf dem Friedhof Lieboch über die Bestattung Unterpremstätten koordiniert und beauftragt werden.

Herr Költringer wird diese Arbeiten als Kleinunternehmer für die Bestattung Unterpremstätten ausführen.

Bei Reklamationen ersuchen wir Sie, sich ausschließlich mit der Bestattung Unterpremstätten, Tel.Nr. 03136/52352 oder 0664/356 77 49 in Verbindung zu setzen.

Wirtschaftsausschuss Jahresabschluss 2014

Der Jahresabschluss des Wirtschaftsjahres 2014 wurde am 18.5.2015 von denn zwei Prüfern Erich Unterweger und Günther Moser jun. geprüft.

Die geprüften Belege waren ordnungsgemäß erstellt und richtig verbucht.

Die beiden Herren bestätigen, dass die Pfarre sehr sparsam und sehr wirtschaftlich gearbeitet hat.

Pfarre: Jahresüberschuss € 5.313,47

Friedhof: kein Überschuss € -1.786,47
(Errichtung des Zubaues für Bretter etc.)

*Für den Wirtschaftsausschuss
Gerhard Huber*

Rückblick

Von der Caritas-Haussammlung sind € 537,- für die Sozialarbeit in unserer Pfarre erreicht worden. Vielen Dank allen SpenderInnen und SammlerInnen!

Für Bastel- und Handarbeiten waren wieder einige Damen fleißig im Einsatz, damit unser Ostermarkt ein Erfolg werden konnte.

Reingewinn hatten wir € 620,-, die wir für unsere Sozialarbeit einsetzen können.

Herzlichen Dank den BesucherInnen und KäuferInnen unseres Ostermarktes!

Miteinander
Füreinander

Franziska Rappold

Zum Ableben von Franziska Rappold spricht das Team des Sozialausschusses ihrer Familie sein besonderes Mitgefühl aus. Frau Rappold hat uns immer unterstützt und für unsere Märkte Strickarbeiten gefertigt. Gerne hat man ihre leckeren Weihnachtskekse aller Art abgekauft.

Vielen Dank dafür, dass statt Blumen Geldspenden für die Sozialarbeit in unserer Pfarre erbeten wurden. Wir werden diese Spenden im Sinne von Franziska Rappold für Liebocher Bedürftige einsetzen und danken recht herzlich!

Vorankündigung

Am 11. Oktober 2015 feiern wir Erntedank. Den Caritashäusern Marienstüberl und Haus Elisabeth möchten wir wieder haltbare Lebensmittel zukommen lassen. Bitte bringen Sie diese ab Mittwoch, den 7. Oktober, in den Pfarrhof. Schwester Elisabeth vom Marienstüberl wäre speziell um Herrenunterwäsche und Herrenschuhe sehr dankbar.

Edith Rainer, Sozialausschuss

Großes **LOB** und herzlichen **DANK** möchte ich den 21 Frauen sagen, die in 7 Gruppen (plus eine Frau für die Wochentagskapelle) nun bereits das zweite Jahr Kirche, Sakristei, Pfarrsaal, Sanitäreanlagen und Gang im Wochenrhythmus putzen, saugen, kehren, reinigen!

Leiser als die Bienen (ausgenommen es läuft der Staubsauger) aber nicht weniger fleißig als sie gehen sie verlässlich und gründlich ans Werk. Die Ehre der Männer zu retten, liegt nach wie vor allein an Hans Koch.



Schön wäre es, wenn noch eine achte Gruppe (drei bis vier Personen) zustande käme. Dann käme jede Gruppe nur einmal in zwei Monaten dran. Bei einer Gruppe sind außerdem zwei Frauen aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen. Auch dort suchen wir NachfolgerInnen!

BITTE sich bei Hans Koch zu melden, wer Zeit und Lust zu sinnvoll angewandter Bewegung in der Pfarre hat!

Johann Karner, Pfarrer

„Ökumene ist für mich eine große Gemeinschaft, groß - mit vielen Religionen. Diese Gemeinschaft ist wie ein Seil, das mit vielen anderen Seilen zu einem Seil zusammengeknotet werden soll.“

Aylin, 3. Kl. PVS Dobl

Es war für das ÖKU-Team unseres Pfarrverbandes eine große Freude, dass Kinder der PVS Dobl mit ihren Lehrerinnen (Fr. Pucher von der 3. Klasse und mir) der Einladung folgten, den ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche in Dobl am 14. März 2015 mitzufeiern und mitzugestalten.

In der Vorbereitung begannen wir uns mit dem Thema ÖKUMENE zu beschäftigen: es wurde ein Baum der Ökumene gezeichnet, alle christlichen Kirchen darauf eingetragen, die Glaubenssymbole besprochen und der richtigen Kirche zugeordnet. Beim ÖKU-Gottesdienst mit Pf. Karner (katholisch), Pf. Liebeg (evangelisch) und Pf. Handler (altkatholisch) hängten dann die Kinder der Reihe nach diese Symbole auf den „lebenden“ Baum der Ökumene und erzählten etwas über die jeweilige christliche Religion.



Die Kinder behängen den Baum der Ökumene mit den Kirchensymbolen

Auch beim Gesang unterstützten uns die Kinder sowie beim Pflanzen des Baumes der Ökumene auf der Pfarrwiese. Der Ökumenische Gottesdienst war für alle Anwesenden ein schönes Erlebnis.



Die 3 Pfarrer tragen den Baum der Ökumene gemeinsam zur Pflanzstelle.

Jonas aus der 3. Klasse schreibt: *„Ökumene ist für mich eine wunderschöne ZusammenSitzung für die Altkatholischen, Evangelischen, Freikirche, Röm. Katholischen und die Orthodoxen. Mir gefällt die Ökumene, weil viele Menschen über mehr Religionen lernen!“*

In der Schule beschäftigen wir uns nach wie vor mit der Ökumene und unsere gemeinsame Arbeit dazu macht uns große Freude. Das Interesse der Kinder und ihre Mappen, die sie gestaltet haben, zeigen uns beiden Lehrerinnen, dass wir auf einem guten Weg sind, um den Kindern Ökumene näher zu bringen.

Leo aus der 3. Klasse erzählt: *“Wir arbeiten gerade zum Thema Ökumene, da geht es um die Gemeinsamkeiten und was uns unterscheidet. Wir versuchen viele Fragen zu beantworten: Warum wir alle Christen sind, warum wir unterschiedlich heißen, was die Zeichen für unsere Religion ist, welche Religionen zur Ökumene gehören, welche Religionen es sonst noch gibt? Wichtig ist, was uns Christen zusammenhält.“*

Die Ökumene - der Dialog christlicher Kirchen hin zu Jesus Christus - ist bei den jungen Christen in Dobl gut aufgenommen worden und wird - wie der Baum der Ökumene- Früchte tragen.

Ein Bericht von Fr. Maria Pitsch, Religionslehrerin in der PVS Dobl und Leiterin des Ökumene-Teams des Pfarrverbandes.

Fußwallfahrt von Lieboch nach Seckau vom 28. – 30. August

„Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“ (Joh 12,32)

Die eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe in der Apsis der Klosterkirche übt auf viele eine Anziehungskraft aus, die nicht nur von der Erhabenheit dieses Kunstwerkes ausgeht. Es ist der Gekreuzigte selbst, der mit seinen ausgebreiteten Armen zum Näherkommen einlädt.

Zur Abwechslung ist heuer eine Fußwallfahrt von Lieboch nach Seckau geplant. Wir starten am Freitag, **28.8.2015** um **07:00 Uhr** bei der Pfarrkirche Lieboch.

Die erste Etappe des Pilgerweges führt zum Zisterzienserstift in Rein.

Nach der Morgenandacht im Stift führt der Weg am Samstag über den Plesch bis zum Gleinalmschutzhaus.

Unser Ziel am Sonntag, das Benediktinerkloster in Seckau, erreichen wir durch das Gleintal, welches unter Landschaftsschutz steht.

Anmeldungen bitte bis spätestens 20. August 2015 im Pfarrhof oder bei Wolfgang Dallago, Tel. 0664/344 20 80.

Wolfgang Dallago

In eigener Sache

Nach mehr als 15 Jahren und ca. 65 Ausgaben des Pfarrblattes ziehe ich mich aus der Pfarrblattredaktion zurück. Mit mir wird auch Walter Plaschzug seine Tätigkeit für das Pfarrblatt beenden.

Wir haben diese Aufgabe gerne und mit viel Freude durchgeführt, jetzt ist es jedoch Zeit für einen Wechsel.

Ich freue mich, dass mit Monika und Matthias Rainer ein junges und engagiertes Team diese Aufgabe übernehmen wird. Gleichzeitig hat dies auch den Vorteil, dass sowohl

Pfarrblatt als auch Homepage an einer Stelle zusammenlaufen.

Hiermit möchte ich allen „Artikel- und BilderlieferantInnen“ und auch den beiden Pfarrblattredaktionen von Dobl und Tobelbad für die gute Zusammenarbeit danken, aber auch allen Leserinnen und Lesern für ihre eingebrachten Ideen.

Monika und Matthias wünsche ich weiterhin viel Freude und gutes Gelingen bei ihrer Arbeit.

Sabine Dallago, Walter Plaschzug

Das Jahr 2015 ist gerade einmal 6 Monate alt und in diesen 6 Monaten konnten wir bereits unseren jungen und jüngsten LeserInnen interessante und lustige Workshops anbieten.



Im Februar hatten wir Frau Linda Ranegger vom Lesezentrum Steiermark zu Besuch. Sie begeisterte unsere Zwergerln mit der Geschichte von TOMTE TUMMETOT (Nach einem Buch von Astrid Lindgren).

Tomte Tummetot, der kleine Wichtel, schleicht Nacht für Nacht auf dem Bauernhof herum, um Menschen und Tiere zu beschützen und um ihnen vom Frühling zu erzählen, der bald kommen wird.

Begeistert hörten die Kleinen der Geschichte zu und konnten dann auch den Bauernhof von Tomte Tummetot basteln.



Für die 4. Klassen der VS Lieboch hatten wir den Workshop SPOTLIGHT ON BOOKS im Programm.

Was ist ein Buch überhaupt? Man kann damit weder simsen, noch twittern. Wozu braucht man heutzutage noch ein Buch, seit wann gibt es Bücher, seit wann den Buchdruck? Die Kinder stellten bei einem Quiz ihr Wissen unter Beweis und konnten erfahren, wie man mit Papier hoch hinaus kommt.

Im April war die Kinderbuchautorin Elisabeth Steinkellner bei uns zu Gast. Für die 3. Klassen der VS Lieboch war dies eine sehr willkommene Abwechslung.

- Märchen auf den Kopf gestellt -
Der Wolf und die 7 Greislein? Ja, ist der Wolf ein Wolf und wer sind die 7 Greislein?

In ihrem Buch „WER FÜRCHTET SICH VORM LILA LACHS“ findet man die Antwort.

Nach einem Märchenquiz und einem Einhornrennen ging eine lustige Stunde für 50 Kinder zu Ende.

Nun noch ein Aufruf an alle Volksschulkinder: LILEWU, unser Lesewurm, will noch wachsen.

Denkt daran, dass zu Schulschluss die Kinder einen Preis gewinnen, die die meisten Lesepässe abgegeben haben. Also, vergesst nicht, noch fleißig vorzulesen und bei uns in der Bücherei den Pass stempeln zu lassen, es zahlt sich ganz bestimmt aus!

Für das 2. Halbjahr haben wir für alle LiebocherInnen ein absolutes Highlight. Es ist mir eine besondere Freude, dass wir den international bekannten Schauspieler, Kabarettist, Regisseur und Intendant, Herrn **OTTO SCHENK** in Lieboch begrüßen dürfen.

Er liest am **16. Oktober 2015 um 19.30 Uhr** in der Veranstaltungshalle Lieboch **„DAS ALLERBESTE VON OTTO SCHENK“**

Karten für diese Veranstaltung erhalten Sie bei Ö-Ticket, in der Bücherei Lieboch, der Gemeinde Lieboch, der Raiffeisenkasse Lieboch und dem Hofladen Temmel zu einem Preis von EUR 20.- (Abendkasse: EUR 25.-)

Aber nicht nur Veranstaltungen sind für uns als Bücherei selbstverständlich, sondern auch das Bemühen, für jeden Leser und jede Leserin, für jeden Geschmack das richtige Buch anbieten zu können.

Ganz besonders freut es mich, dass wir Frau Uschi Trnoska-Böhm als neue, engagierte Mitarbeiterin gewinnen konnten. Liebe Uschi, herzlich willkommen in unserer Runde!

Neu in der Bücherei:

Jan Assmann: Exodus: Die Revolution der Alten Welt

Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten ist eine der größten Erzählungen der Menschheit. Sie steht für die Befreiung aus der Sklaverei, aber auch für die Erfindung des Glaubens an einen Gott.

Jan Assmann verfolgt die Spuren der Exoduserzählung zurück bis ins alte Ägypten und nach vorne bis ins 20. Jahrhundert.

Barbara Jaznikar und Team (Text und Bilder)

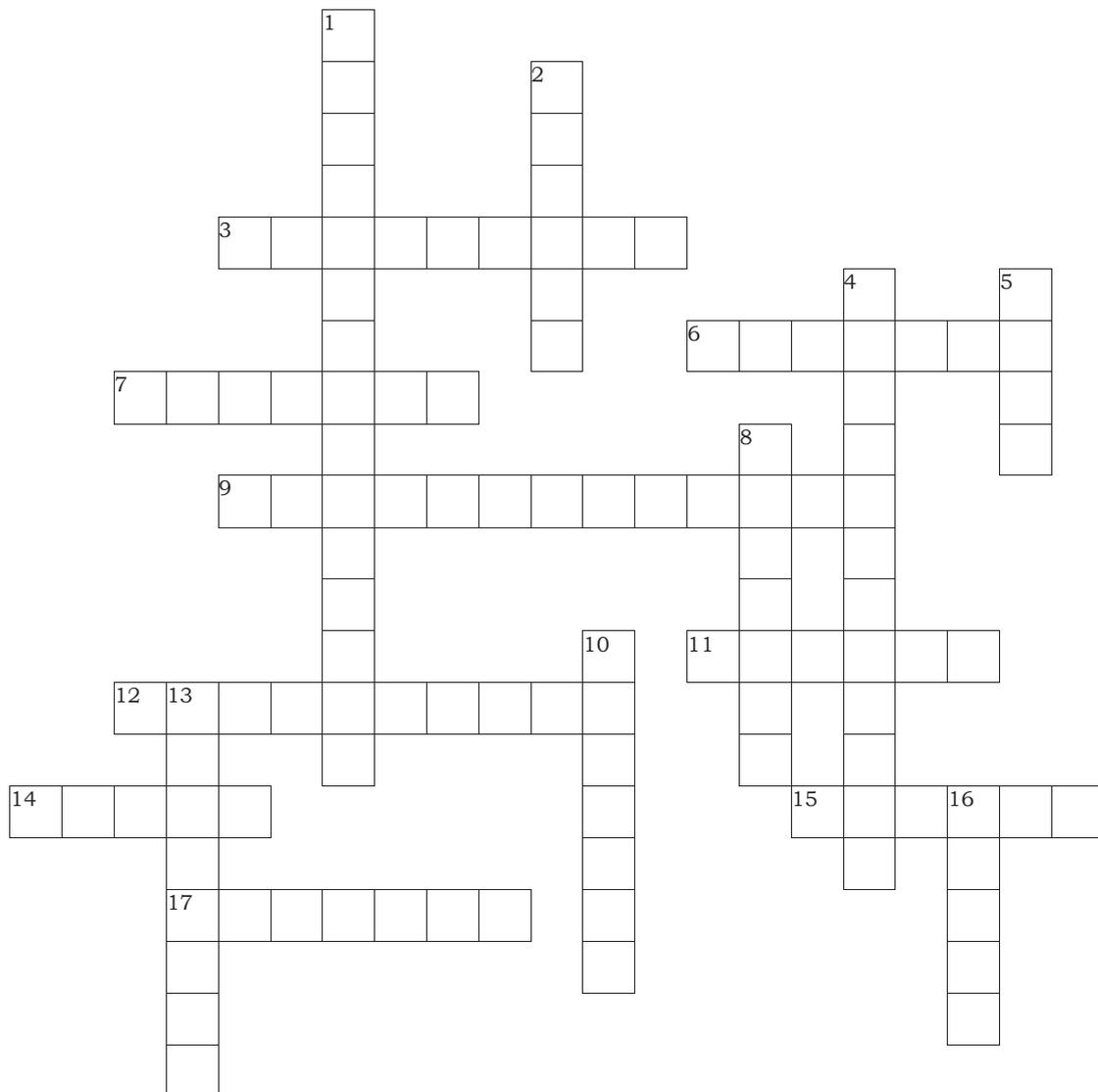
Werte(r) Pfarrblattleser(in)!

Es geht der Pfarre Lieboch wirtschaftlich nicht schlecht, vor allem dank vieler hervorragender ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Der Spielraum für „Geschenke“ ist dennoch leider sehr klein, da wir erhebliche laufende Ausgaben zu tätigen haben, während sich unsere Einnahmen fast ausschließlich auf die Opfergaben der Gläubigen beschränken.

Einen relativ großen Brocken auf der Ausgabenseite macht das Pfarrblatt

aus. Wir (der Wirtschaftsrat) haben uns daher entschlossen, zu tun, was in sehr vielen Pfarren längst schon üblich ist: wir legen einmal jährlich einen Erlagschein bei, mit der Bitte um einen Druckkostenbeitrag für das Pfarrblatt, das im übrigen auch von einem Team von Ehrenamtlichen gestaltet wird. Füllen Sie also bitte den beliegenden Zahlschein aus! Mit herzlichem Dank im voraus

Pfarrer Johann Karner

**Waagrecht**

- 3.** was wurde am 14. Mai bei uns im Ort gefeiert
- 6.** In welchem Monat feiern wir Erntedank
- 7.** Aus welchem Anlass war Wilhelm Krautwaschl in Lieboch
- 9.** Was wird immer gemeinsam mit dem Pfarrfest gefeiert
- 11.** Wie lautet der Vorname unseres Herrn Kaplan
- 12.** Wer hat im Oktober eine Lesung in Lieboch (2 Wörter)
- 14.** Welches besondere Jahr hat die Diözese für heuer ausgerufen (Jahr der ...)
- 15.** Wohin geht die nächste Fußwallfahrt der Liebocher Pfarre
- 17.** Wie heißt die größte Pfarre in unserem Pfarrverband

Senkrecht

- 1.** Welche Gruppierung der Pfarre kümmert sich um alte, kranke, arme und einsame Menschen
- 2.** Wie nennt sich der Lesewurm
- 4.** Wie heißt unser Herr Pfarrer (2 Wörter)
- 5.** Aus wievielen Pfarren besteht unser Pfarrverband
- 8.** Wie lautet der Vorname unseres neuen Bischofs
- 10.** Wie lautet die Bezeichnung für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen christlichen Konfessionen
- 13.** In welcher Pfarre wird am 6. September das Pfarrfest gefeiert
- 16.** In welchem Land werden Projekte von der Weltgruppe besonders unterstützt

Pfarre Tobelbad**25-jähriges
Priesterjubiläum**

Am 12. Juli 2015 feiert Dr. Erich Linhardt sein 25-jähriges Priesterjubiläum in Tobelbad mit der Hlg. Messe und einer Agape im Anschluss.

Erich Linhardt ist derzeit als Dechant in Voitsberg tätig und wird ab September das Amt des Generalvikars in der Diözese übernehmen.

Pfarre Dobl**10. Jubiläums-Wallfahrt**

Die Jubiläumswallfahrt führt von Dobl nach Mariazell.

Fußwallfahrt: 25. - 29.8.2015

Buswallfahrt: 29.8.2015

Anmeldungen jeweils bei Sr. Maria Leopold, Tel. 0676/87426039

Pfarrfest und Erntedank

Am 27.9.2015 feiert die Pfarre Dobl Pfarrfest und Erntedank.

Fußwallfahrt nach Mariazell

Auch die Pfarre Tobelbad organisiert heuer wieder eine Fußwallfahrt.

Vom 29.7. - 2.8.2015 wird nach Mariazell gewandert. Nähere Angaben dazu finden Sie im Pfarrblatt Tobelbad.

Pfarrfest

Das Pfarrfest in Tobelbad wird am 6. September 2015 gefeiert.

Beginn ist um 08:30 Uhr mit der Heiligen Messe, danach sind alle zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Erntedank

Am 4. Oktober 2015 feiert die Pfarre Tobelbad das Erntedankfest.

Eheseminar für Brautpaare

Am 3.10.2015 findet von 09:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrhof Dobl ein Eheseminar für Brautpaare statt.

Ein Tag der Auszeit für Sie beide, an dem Sie viel Zeit füreinander haben. Sie werden wichtige Fragen Ihrer Beziehung mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin bereden. Das Eheseminar wird von einem dafür ausgebildeten Ehepaar geleitet und es gibt auch Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Brautpaaren.

Kosten: € 40,- pro Paar

Anmeldung unter: Tel.: 0316/716020

oder Fax: 0316/77591117

August

15.08. Maria Himmelfahrt, Festgottesdienst und Kräutersegnung 10:00

September

06.09. Pfarrfest Tobelbad 08:30

20.09 Segens-Start-Gottesdienst in Lieboch 08:30

27.09. Pfarrfest Dobl 10:00

Oktober

03.10. Eheseminar für Brautpaare in Dobl 09:00
- 17:00

11.10. Erntedankmesse in Lieboch 10:00

16.10. Otto Schenk liest in Lieboch 19:30

Gottesdienstzeiten im Pfarrverband

Gottesdienste	in Dobl	in Lieboch	in Tobelbad
Dienstag		19:00	
Mittwoch		7:00	18:00
Donnerstag		19:00	
Freitag	19:30 (1. Fr. im Monat) 19:00 (alle anderen) ¹	8:00	
Samstag		18:00 (Winter)/ 19:00 (Sommer)	18:00 (im Reha Zentrum)
Sonntag	8:30 (1. – 15.)/ 10:00 (ab 16.)	10:00 (1. – 15.)/ 8:30 (ab 16.)	10:00 (1. So im Monat)/ 8:30 (alle anderen)

¹ 1. Freitag im Monat: 19:30 Petzendorf, 2./4. Freitag: Pfarrkirche, 3. Freitag: Schlosskapelle,

Während der Sommerferien entfallen die Mittwoch- und Freitag-Frühmessen in Lieboch!

Pfarrkontakte:**Pfarrer Mag. Johann Karner**

Mobil: 0676/87 42 62 85

Mail: johann.karner@graz-seckau.at

Sprechstunde: Do: 17:00 - 18:30 Uhr

Kaplan Mag. Gerald Wohleser

Mobil: 0676/87 42 67 23

Mail: gerald.wohleser@gmx.at

Pfarrkanzlei: Gabriele Höfner

Tel. 03136/61207

lieboch@graz-seckau.at

Kanzleizeiten:

Montag, 14:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag, 08:30 - 11:30 Uhr